

Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

Amtsblatt



Anzeiger

für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Weinsdorf, Langenberg, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Erbkeim, Ruchsnappel, Biffenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Ritzberg, Rugau, Erbschleiba, Ruchsdorf, St. Egidien, Sättengrund u. s. w.

erschint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 250.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 51.

Mittwoch, den 27. Oktober 1909.

Preis- und Telegramm-Adressen
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nach der heute erfolgten amtlichen Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zur 2. Ständekammer für den 14. städtischen Wahlkreis, umfassend die Städte Hohenstein-Ernstthal, Rimbach, Meerane und Waldenburg, vom 21. Oktober dieses Jahres haben erhalten:

Herr Appreturanstaltsbesitzer Carl Albert Rosern in Meerane	6863 Stimmen,
Herr Bäckermeister Max Tiel in Chemnitz	1837 Stimmen,
Herr Musikdirektor Heinrich Stolle in Meerane	3814 Stimmen,
Herr Louis Bahner in Oberlungwitz	3 Stimmen,
Herr Fleischermeister Eidam in Hohenstein-Ernstthal	3 Stimmen.

Da hiernach keiner der Kandidaten die erforderliche Majorität von 8511 Stimmen erhalten hat, so ist nach § 34 des Landtagswahlgesetzes vom 5. Mai 1909 in einer engeren Wahl unter den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich

Herrn Appreturanstaltsbesitzer Carl Albert Rosern in Meerane und Herrn Musikdirektor Heinrich Stolle in Meerane zu wählen.

Diese engere Wahl wird hiermit nach § 35 des Wahlgesetzes für
Donnerstag, den 4. November 1909

festgelegt.
Meerane, den 25. Oktober 1909.

Der Königliche Wahlkommissar
für den 14. städtischen Wahlkreis.
Bürgermeister Wirthgen.

Auf Blatt 8 des hiesigen Genossenschaftsregisters, den Konsumverein „Hoffnung“ für Oberlungwitz und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Geschäftsmacht der Liquidatoren Hermann Ahnert und Richard Waldbaur, beide in Oberlungwitz, erloschen ist.
Hohenstein-Ernstthal, den 23. Oktober 1909. **Königliches Amtsgericht.**

Das im Grundbuche für Ernstthal Blatt 387 auf den Namen des Schankwirts Emil Linus Krübel eingetragene Grundstück soll am

16. Dezember 1909, vormittags 1/10 Uhr
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4.4 Nr. groß, einschließlich des vorhandenen, zum Betriebe einer Gastwirtschaft erforderlichen Inventars auf 22814 M. geschätzt und in der Landesbrand-

kasse mit 14550 M. versichert. Es liegt an der Ecke der Aktien- und Chemnitzerstraße und führt den Namen „Schönburger Hof“.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. Oktober 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hohenstein-Ernstthal, den 25. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Kleingärten betr.

Es ist angeregt worden, im Westen der Stadt ähnliche Klein- oder Schrebergärten anzulegen, wie sie im Nordosten der Stadt vom Naturheilverein geschaffen sind.

Der Stadtrat ist vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums nicht abgeneigt, der Anregung näher zu treten, falls sich die nötige Zahl von Interessenten findet, und ersucht solche, sich baldigst schriftlich oder mündlich zu melden.

Für die Anlage der Gärten, die etwa 120 bis 150 qm Fläche erhalten würden, sind die städtisch der vorm. Oberl. Scheune gelegenen städtischen Grundstücke in Aussicht genommen. Die Hauptumfriedigung der Gärten und die Zugangswege würden von der Verpächterin hergestellt werden. Der Pachtzins wird voraussichtlich im 1. Jahre 5 Pf., im 2. Jahre 7 Pf. und in den späteren Jahren nicht über 10 Pf. für das qm betragen.

Nähere Auskunft wird etwaigen Interessenten im Rathaus, Hauptregistratur, erteilt.
Hohenstein-Ernstthal, den 25. Oktober 1909. **Der Stadtrat.**

Wasserwerk Oberlungwitz.

Da wiederholt wahrgenommen gewesen ist, daß an den Abwehrpfeilen der Wasserleitung von dazu nicht berechtigten Personen gesteckt worden ist, so wird in Erinnerung gebracht, daß nur die Beauftragten der Gemeinde oder der ausführenden Firma zum An- und Abfeilen der außerhalb der Hausgrundstücke angebrachten Stellvorrichtungen berechtigt sind.

Zu widerhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft, außerdem wird Schadenersatz gefordert werden.

Oberlungwitz, am 25. Oktober 1909. **Der Gemeindevorstand.**

Aus dem Reiche.

Bethmann Hollweg am sächsischen Hofe.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg traf, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern vormittag 11 Uhr von Berlin kommend, in Begleitung des Hauptmanns v. Schwarzkoppen in Dresden ein und begab sich mit königlichem Hofwagen ins Hotel „Bellevue“. Hier bewohnte der Reichskanzler dieselben Zimmer, die Fürst Bismarck bei seinem letzten Besuche in Dresden innehatte. Das Hotel hatte zu Ehren des Reichskanzlers die deutsche Flagge mit dem Reichsadler gehißt. Bald nach der Ankunft des Herrn v. Bethmann Hollweg sprach der preussische Gesandte Prinz zu Hohenlohe-Dehringen in Begleitung des Oberleutnants Grafen zu Eulenburg im Hotel vor. Dort erschien auch in den Nachmittagstunden Finanzminister Dr. v. Müller. 1/2 Uhr stattete der Reichskanzler mehrere Besuche ab und begab sich zunächst zum Staatsminister Grafen Bismarck in die Wohnung des Reichskanzlers. Die Abreise des Reichskanzlers erfolgte heute vormittag 10 Uhr.

König Friedrich August verließ dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg den Hausorden der Krone und dem Hauptmann v. Schwarzkoppen den Albrechtsorden 1. Klasse.

Niederbings Nachfolger.

Anstelle des vom Amt zurückgetretenen Staatssekretärs Dr. Niederbings wurde der Präsident des Kammergerichts Wirklicher Geheimter Oberjustizrat Dr. Bischoff unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimter Rat mit dem Prädikat „Ezelle“ zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt.

Ein Reichstagsjubilar.

Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Camp-Massanen kann am 28. Oktober auf ein 25jährige Bestehen des Reichstagswahlkreises Deutsch-Krone zurückblicken.

Ein neuer „Fall Gröber“.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer spielte sich ein ähnlicher Fall ab, wie seinerzeit im Reichstage, als der Abgeordnete Gröber die Journalisten beleidigte. Der Zentrumabgeordnete Dr. Heim beschwerte sich über die Angriffe eines Münch-

ner Blattes auf seine Person und seine Reformtätigkeit in der Steuerreformvorlage und bezeichnet den Verfasser des Artikels als verächtlich, nicht ein Zeitungsredakteur zu sein, sondern der Kneipzettungsredakteur der Freireiserverbindung „Saxonia“ von Gaidhausen, dem in seiner Unwürdigkeit berühmten Ostadmittler Mühlens. Ueberhaupt zeige die gesamte Berichterstattung über die Steuerreform, daß die Journalistentribüne keinen Dunst von der Materie habe die Berichterstattung sei oft geradezu gefällig. — Welche Maßnahmen die Journalistentribüne zur Abwehr dieser Angriffe treffen wird, ist noch nicht ganz entschieden. Hoffentlich werden sie aber recht energisch werden!

Schad will Reichsbote bleiben.

Der Reichstagsabgeordnete Schad hat, nachdem in der Triole-Angelegenheit die drei Strafanträge wegen Beleidigung von den drei jungen Damen zurückgezogen worden sind, es einer Hamburger Meldung zufolge abgelehnt, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Rein Jugendschwang für die Presse.

Aus Gagen wird der „Voss. Zig.“ gemeldet: Einen erfreulichen Standpunkt über die Jugendschwangerschaft der Presse hat das Schöffengericht Hagen eingenommen. Der Verleger Gustav Hagen, der „Trompete“ klagte gegen den Verleger Jung von der „Westf. Volkszig.“ wegen Beleidigung durch einen Zeitungsartikel. Den Antrag beantragte durch seinen Vertreter gegen den Hauptzeugen, Redakteur Koch, der die Aussage über die Verfasserschaft verweigert hatte, das Jugendschwangerschaftsverfahren einzuleiten. Der Gerichtshof lehnte das jedoch nach kurzer Beratung ab, da Koch ohne Verletzung der Standesehre nicht anders handeln könne, als die Beantwortung der Frage nach der Verfasserschaft zu verweigern. Der Antrag den Jung begw. seines Vertreters ist schon um dem Willen höchst befremdlich, da Jung selbst Journalist und zweiter Vorsitzender des Augustinervereins ist.

Eine deutsch-chinesische Hochschule

ist am gestrigen Montag in Tsingtau mit 110 Studenten feierlich eröffnet worden.

Das knalllose Maximische Gewehr

scheint doch eine recht fragwürdige Kriegswaffe zu sein. Und wie recht die deutsche Heeresverwaltung daran getan hat, sich auf die Einführung des Hiram Maximischen Schallbüchsen für Gewehre nicht einzulassen, ergibt sich aus einem amtlichen Bericht, den Oberleutnant Thompson — von der

Feldzeugmeisterei (Ordinance Department) der amerikanischen Bundesarmee — in „Army and Navy Journal“ veröffentlicht. Es heißt darin, daß die Maximische Apparatur das Schwerkriegsgewehr des Gewehrs erheblich verschleibt, daß das Gewehr heiß wird, und die erhöhte Luft, die sich über der Mündung lagert, den Schützen hindert, daß der Schallbüchsen nur schwer abnehmbar ist und das Aufpflanzen des Bajonets erschwert, und daß schließlich durch die erhebliche Dampfentwicklung der Standpunkt des Schützen verraten wird. Dazu soll die Dämpfung des Knalles erst bei 800 Meter Entfernung so ausreichend sein, daß von einem wirklich lautlosen Schießen die Rede sein kann.

Aus dem Auslande.

Die Reise des Königs Ferdinand nach Serbien

ist für die gesamte politische Welt eine große Ueberraschung, obwohl sie seit Monaten vorbereitet war. Ohne Zweifel bedeutet sie die Wiederannäherung freundschaftlicher Beziehungen zu Serbien. Die Begegnung des serbischen Kronprinzen mit dem König dürfte Serbiens ersten diplomatisch-politischen Erfolg seit Jahresfrist bedeuten. Die Begegnung fand gestern früh in Kruscha statt, von wo die Reise nach dem Begrüßten Kopaonik geht, dessen Flora große Seltenheiten enthält.

Der Zar in Italien.

Unter förmlichen Ovationen der Italiener, wie sie ihm auch bei seiner Ankunft in Nizza dargebracht wurden, ist Zar Nikolaus gestern wieder von dort abgereist. Bei der Abfahrt des Kaisers bildeten Truppen auf den Straßen Spalier. Nachdem der Kaiser auf der Schloßterrasse sich von der italienischen Königin verabschiedet hatte, fuhren die Majestäten mit den Ministern und dem Gefolge unter einer Ehrenesorte zum Bahnhof und wurden unterwegs von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit den Ruf: „Es lebe Italien, es lebe Rußland!“ begrüßt. Auf dem Bahnhofe schritt der Kaiser zunächst die von Veraglieris geführte Ehrenkompanie ab und begrüßte dann die zur Verabschiedung erschienenen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Hierauf bestieg der Kaiser, nachdem sich die Majestäten zum Abschied umarmt hatten, den Salonwagen, aus dessen Fenster er sich noch einige Minuten bis zur Abfahrt des Zuges lebhaft mit König Viktor Emanuel unterhielt.

Die römische „Agenzia Stefani“ veröffentlicht nachfolgende halbamtliche Mitteilung: Die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Rußland trug das Gepräge der großen Herzlichkeit, welche vollständig dem Charakter der Beziehungen entspricht, welche zwischen Italien und Rußland bestehen. Diese Herzlichkeit tritt in den Trinksprüchen bei der Catafel in Naccoviti an den Tag. Diese Trinksprüche betonten nicht nur die persönlichen Gefühle, welche beide Herrscher verbinden, sondern auch die vollkommenen Uebereinstimmung der Interessen, welche zwischen beiden Regierungen bestehen. Die Unterredungen der Minister Tittoni und Schwobski hatten naturgemäß die verschiedenen politischen Tagesfragen zum Gegenstand, insbesondere die Balkanfragen. Man konstatierte, daß auf diesem Gebiet Italien und Rußland denselben Zweck verfolgen, nämlich die Befestigung des jetzigen politischen Statusquo der Türkei und die Unabhängigkeit und die normale friedliche Entwicklung der Balkanstaaten. Demgemäß kann die Annäherung zwischen Italien und Rußland keinerlei Mißtrauen hervorbringen und wird geteilt von allen Mächten als wichtiges Element für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt werden.

Telegraphisch wird uns weiter berichtet: **Moskwa, 26. Okt.** Der Zar, der incognito reist, ist gestern abend 7 Uhr 5 Min. hier eingetroffen und um 7 Uhr 25 Min. weitergefahren. Minister Pichon, der den Zaren bis Chambery begleitete, war von diesem zum Diner geladen.

Chambery, 26. Okt. Während der Eisenbahnfahrt unterhielt sich der Zar vor dem Diner mit dem Minister Pichon über Fragen der allgemeinen Politik. An dem Diner zu Ehren Pichons nahmen zehn Personen teil darunter Minister Schwobski. Der Zar war sehr heiter gestimmt und unterhielt sich mit allen Tischgenossen, besonders mit Pichon.

Der russische Militärballon zerbricht.

Der russische Militärballon, dessen Uebergabe an die Militärbehörde am Montag erfolgen sollte, ist am Sonntag durch einen bei der Prüfung der Motore entstandenen Brand nahezu völlig zerstört worden.

Bau einer russischen Luftflotte.

Der Kommandierende General Großfürst Alexander Michailowitsch hat dem Zaren vorgeschlagen, den Bau einer freiwilligen Sammlung auf-